

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

Verzugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 74.

Mittwoch, den 21. Juni 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Pferdemusterung betr.

Donnerstag, den 22. d. M. findet am Gasthof zum „Schwarzen Ross“
Pferdemusterung

Sämtliche Pferdebesitzer hiesigen Ortes werden hiermit aufgefordert, sich an diesem Tage vormittags 1/8 Uhr mit ihren Pferden am Gasthof „zum Schwarzen Ross“ zur Vor-
musterung zu stellen.
Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig
vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine
zwangsweise Herbeischaffung der nichtgestellten Pferde vorgenommen wird.
Auf die am 1. Juni d. J. in der Radeberger Zeitung erschienenem und im Gemeinde-
amt hier aushängender Bekanntmachung wird noch besonders hingewiesen.

Ottendorf-Moritzdorf, den 20. Juni 1911.

Der Gemeindevorstand.

Fällige Steuern betr.

Der 2. Termin Gemeindeanlagen ist fällig und bis spätestens
1. Juli 1911

an die hiesige Ortssteuereinnahme (Gemeindeamt) abzuführen.
Nach Fristablauf beginnt das geordnete Vorkaufverfahren.
Ottendorf-Moritzdorf, am 16. Juni 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Der Streik der Maschinenwinder bei den
Besten Zellulosefabriken von Scherl,
Wolfe und Wöhrle ist gestrichen beigelegt
worden.
Der europäische Kunstflug hat ein weiteres
Todesopfer gefordert. Der Flieger Landron
stürzte bei Chateau-Thierry und verbrannte
vollständig.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 20. Juni 1911.

Das Sommerfest des Gesangsvereins
Königlicher Gruß hatte leider unter schlechtem
Wetter zu leiden. Aber trotzdem zeigte sich,
daß der Verein trotz dieser Witterungs-
unannehmlichkeiten, den Gästen Unterhaltendes zu
bieten. Man hatte ja für reichliche Sommer-
konditionen gesorgt, und wenn auch deren zeit-
weilige Verlegung in den Saal nicht vollen
Erfolg bieten konnte, so kamen doch alle auf
ihre Rechnung. Natürlich konnte gefänglich
nur wenig geboten werden, aber dies wenige
war gut und erfreut, und der Verein kann
sogar mit dem Verlauf eines vorgetragenen
Sommerfestes zufrieden sein.

Dresden. Das Landgericht verurteilte
die Reichswehrfrau Elisabeth Klara Tscholik
in Dresden, die im vorigen Jahre einem Ehe-
mann seine Ersparnisse in Höhe von 7000 M.
schwindelte und einen Bahnassistenten um
2000 M. betrogen wollte, zu zwei Jahren
harten Kerkerstrafe.

Ein großer, dem Schiffbau zugehöriger
Arbeiter gehöriger Mann erhielt am Sonn-
abend mittags bei der Gohlfelder Ueberfähre ein
Schuß und sank dicht unterhalb der Brücke
in den Fluß. Der Mann hatte in
Dresden-Neustadt gegen 6000 Zentner Nutholz
aus dem Dampfsgewerk Grumbt verladen.
Die gesamte Fracht muß umgeladen werden.

Groszhenhain. An dem Rosenfeste des
Kaiserregiments des hiesigen Infanterie-Regiments
nahmen außer dem König auch der komman-
dierende General des XII. (1. Igl. f. d. S.)
Kernregiments General der Infanterie d' Elso,
der Kommandeur der 33. Division General-
leutnant von Lottich, der Brigadefeldkommandeur
General v. Krug, sowie ehemalige Offiziere
des Kaiserregiments teil.

Schandau. Am Sonnabend nachmittags
wurde der Sohn des Herrn Ministerialrats
Herrn Dr. Rumpelt, der an der Technischen
Hochschule zu Dresden seit 1. Mai 1910 als
Assistent tätige 28 Jahre alte Hermann

1911 in Burgen statt. Etwa 4000 Feuer-
wehrmänner aus allen Teilen unseres Sachsen-
landes werden sich in der Stadt Burgen zu-
sammensuchen, um an dem Feuerwehrtage teil-
zunehmen.

Grimm. Seines Amtes enthoben ist,
wie das Leipziger Tagebl. meldet, seit einigen
Tagen wegen Unregelmäßigkeiten im Amte
der Wäcker L. in Köhra. Er befindet sich
zurzeit in der Heilanstalt Leipzig-Südlich.
Der Wäcker soll zunächst 6 Wochen auf
seinen Gesundheitszustand beobachtet werden.

Bärenstein. In im Aufstehen einer
Solomobile fand der Besitzer der Goldschmiede
von Stöcker dadurch den Tod, daß die Solomo-
bile umfiel und den Mann unter sich begrub.
Dem Bedauernswerten wurde der Kopf voll-
ständig zerdrückt.

Leipzig. Die Schulbehörde hat gegen
den Vorstand des Leipziger Lehrervereins das
Disziplinarverfahren eröffnet. Diefem Vor-
gehen der vorgesetzten Behörde liegt folgende
Vorgeschichte zugrunde: Am 23. Mai hielt der
Verein eine Mitgliederversammlung ab, in der
Rechtsanwalt Dr. Schiller einen Vortrag
über die „Staatsrechtliche Stellung der Lehrer“
hielt. Der Redner kritisierte in diesem Vor-
trage mehrere Maßnahmen der Behörden, die
in den Lehrerkreisen mit sehr geteiltem Beifall
aufgenommen worden waren. Kurze Zeit
darauf erschien dann in der „Leipziger Lehrer-
zeitung“, dem Organ des Vereins, ein Bericht
über diesen Vortrag. Darnach hat die Schul-
behörde gegen den Vorstand des Leipziger
Lehrervereins das Disziplinarverfahren eröffnet,
sowohl weil der Vortragende die scharfe Kritik
des Rechtsanwalts Dr. Schiller an Maß-
nahmen der vorgesetzten Behörde nicht geübt
habe, als auch, weil dann noch die scharfen
Äußerungen im Organ des Vereins veröffent-
licht worden seien. Man kann dem Ausgang
dieses Disziplinarverfahrens mit Spannung
entgegensehen.

Reichenbach. Ein alter Brauch ist
das Umhertragen der Königskrone für die

Produktenpreise.

Dresden, den 19. Juni Preise in Mark
Die eingekl. () Bf. bedeuten pro kg, a = netto
Dr. W. — Dresdener Marken. 1. An der Wiese.
Weiß (1000n) weiß. 190-193. braun. (74-78)
189-195. feucht. (70-74) 183-186. rot. 214
224. Kanjas 000-000. Argent. 225-230. Amerik.
weiß 000-000. Roggen. (1000 n) sächs. (70-74)
148-152. rus. 164-166. Gerste (1000 n) sächs.
180-170. schief. 180-195. pos. 175-190. böhm.
205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n.
sächs. 185-172. Mais (1000 n) Cinquantime alter
176-182. neuer 000-000. Baplasta gelber alter
146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152. neu.
feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware
180-180. Wicken, (1000n) sächs. 188-180. Buch-
weizen, (1000n) inländ. u. fremd. 180-185. Weiz.
faat (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-355.
Rübsl, (100 n) m. Fas. raff. 64. Rapskuchen.
(100 n) (Dresd. Markt.) lang 11,50. Weinsuch.
über Notz. Die für Artikel pro 100 kg notierten
Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg
(100 n) (Dresd. Markt.), 1. 19,50, 2. 19,00.
Futtermehl 12,80-13,20. Weizenkleie. (100 n)
ohne Sad. (Dresd. Markt.), grobe 10,00-10,80.
feine 5,80-9,20. Roggenkleie, (100 n) ohne Sad
(Dresd. Markt.) 11,00 bis 11,30. Feinste Ware

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 19. Juni Preise in Mark.
Eg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.
Zum Auftrieb waren gekommen: 247 Ochsen,
282 Ralben und Rüh, 277 Bullen, 498 Kälber,
785 Schafe u. 2707 Schweine, zw. 4728 Stück.
Es erzielten für 50 Rils Döfen Eg. 29-51 Schg.
68-94 Kalben u. Rüh. Eg. 26-46, Schg. 48-79.
Bullen Eg. 34-49, Schg. 65-88 Kälber Eg.
45-60, Schg. 75-90, Schafe Eg. 34-47, Schg.
74-89, Schweine Eg. 35-44, 51-60. Schg.

Die alte Frau.

Goldne Mädchen loben alle
Dichter mit gewalt'gem Schalle.
Jeder, der die Zeder schlägt,
Fühlt sich dazu angeregt.

Junger Frauen Reize preisen
Vieler stolzer Sängers Weisen:
Niemand wird an das gedacht,
Was auch alte reizend macht.

Alle Frauen zu befragen,
Will so leicht kein Lied erklingen,
Keiner, ach tritt für sie ein —
Darum tu' ich's jetzt allein.

Ja, ich preise hoch die Alten,
Die das Herz noch jung erhalten,
Ob auch altert die Gestalt,
Ach, die jüngste wird auch alt.

Frauen, die bei grauen Haaren
Selt'nes Wesen sich bewahren,
Nicht im Glück nur, auch im Leid,
Sei dies keine Lieb geweiht.

Frauen, die in alten Tagen
Einfach zwar, doch schmucl sich tragen,
Sind Sie nicht gut anzuseh'n?
Ist nicht auch das Alter schön?

Die nicht weiblich sind auf junge
Und zu spitz nicht sind von Junge,
Guten Herzens auch dabei
Und von bösen Tönen frei.

Die nicht janken und nicht schmälen,
Und auch nicht die Männer äulzen,
Doch ins Leben freundlich schau'n:
Bist hoch die alten Frau'n!

Schügenfeste und die Empfangnahme von
Geschenken aller Art, die die Geschäftsinhaber
bereitwillig geben, sobald ihnen die Scheibe
unter Trommelwirbel vor Augen geführt wird.
Auf der Scheibe werden die jeweilig denkwürdigen
Ereignisse von lokaler und nationaler
Bedeutung bildlich dargestellt. Diesmal stehen
der Bau der Straße Mhlau-Ortel, sowie
das neue Reichenbacher Handelsschulgebäude
obenan. Auch der Flugsport ist im Bilde
festgehalten.

Wer's so haben kann! Ein Schweid-
niger Geschäftsinhaber erhielt kürzlich von einem
seiner Lieferanten ein Anschreiben, das laut
„Mittelschl. Volksfr.“ folgenden Inhalt hatte:
„Nach den Strapazen der Winterhalbe möchte
ich meinem Personal und mir eine Ruhepause
gönnen und möchte Sie bitte Kenntnis nehmen,
daß ich während der stillsten Zeit des Jahres
vom 25. Juni bis 1. August mein Geschäft
vollständig schließe.“ Donnerwetter, muß
der Mann es aber weit gebracht haben, wenn
er 36 Tage lang sein Geschäft vollständig
schließen kann!

Eine an den heidnischen Göttern
erinnere Begebenheit hat sich in einem Dorfe
des Ober-Sächsischen Kreises zugetragen. Eine
Häuslerfrau, deren Ehemann vor etwa einem
Vierteljahr gestorben war, ist von dem Über-
glauben befallen worden, daß auch der Tote
noch seine Mahlzeiten verlange und fühle sich
verpflichtet, allnächtlich zur Geisterstunde ein
gutzubereitetes Mittagmahl auf den Grab-
hügel zu legen, das am andern Morgen frisch
nichts prompt — aufgegessen war. Der Teller
stand blühauer auf dem Hügel und zeugte da-
für, daß das Essen gut gemundet. Den Triumph
des Überglaubens spielte die kaum davon zu
heilende Frau damit aus, daß sie dem Inhalt
eines Briefes ihres Mannes strapellos
Glauben schenkte, worin dieser um 90 Mark
baren Geldes bat. Auch dieses Opfer brachte
die Frau, wenn auch einige Mark dazu fehlten.
Der „Tote“ bedankte sich in einem Antwort-
schreiben, das am nächsten Morgen auf dem
Grabhügel lag und teilte mit, daß er das
Weiß ungezählt an sich genommen und im
besten Sinne verwendet habe. Erst jetzt ist
die Frau, als der „Tote“ wiederum Geld erbat,
von Nachbarn über die Schwindelereien aufgeklärt
worden.